

M 360/2009 ERZ

2. Juni 2010 ERZ C

Motion

0813 Jenk, Liebefeld (SP-JUSO)

Weitere Unterschriften: 18

Eingereicht am: 10.12.2009

Ehrung der Berner Friedensnobelpreisträger Charles Albert Gobat und Elie Ducommun

Der Regierungsrat wird beauftragt, eines oder zwei der kantonalen Gymnasien oder ein anderes öffentliches Gebäude in der Stadt Bern, welches regelmässig in den Medien erscheint, den Berner Friedensnobelpreisträgern Charles Albert Gobat und Elie Ducommun zu widmen.

Begründung

Am 10. Dezember 1902 wurden die beiden Berner Politiker Charles Albert Gobat und Elie Ducommun für ihren Einsatz für den Frieden mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. 1910 erhielt das in Bern angesiedelte Ständige Internationale Friedensbüro, dessen Leitung Charles Albert Gobat nach dem Tod von Elie Ducommun 1906 übernommen hatte, ebenfalls den Friedensnobelpreis.

Trotz der 2002 unter anderem in der Rathaushalle gezeigten Wanderausstellung von Mémoires d'Ici sind die Namen und das Wirken dieser beiden Männer der Berner Bevölkerung fast völlig unbekannt. Das ist schade, da die beiden Männer sich nicht nur um den Frieden sondern auch um den Kanton Bern sehr verdient gemacht haben. Charles Albert Gobat hat zum Beispiel grosse Verdienste in der Bildungspolitik und Elie Ducommun war unter anderem Gründer der Schweizerischen Volksbank.

Mit der Benennung eines oder mehrer Gymnasien nach den beiden Friedensnobelpreisträgern könnten diese vom Kanton Bern würdig geehrt und gleichzeitig dauerhaft in Erinnerung gerufen werden. Gleichzeitig betont der Kanton Bern damit, dass Konflikte nicht mit Krieg sondern durch Vermittlung gelöst werden sollen, was auch gut zur Rolle von Bern als Bundeshauptstadt passt.

Antwort des Regierungsrates

Der Motionär weist mit seiner Motion darauf hin, dass die Berner Politiker und Friedensnobelpreisträger Charles Albert Gobat und Elie Ducommun kaum bekannt sind, und schlägt vor, ein kantonales Gebäude - z.B. ein Gymnasium - nach ihnen zu benennen.

Die Mittelschulen des Kantons Bern sind im Anhang der Mittelschulverordnung vom 7. November 2007 (MiSV; BSG 433.121) mit Namen aufgeführt. Die Zuständigkeit zur Namensfestlegung ist also abschliessend beim Regierungsrat. Es handelt sich somit um eine Richtlinienmotion, bei welcher der Regierungsrat über einen grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Umsetzung verfügt.

Elie Ducommun wurde 1833 in Genf geboren und starb 1906 in Bern. Er studierte Germanistik in Genf und Leipzig und kehrte nach einer Zeit als Hauslehrer in Sachsen nach Genf zurück.

In Genf war er von 1858 bis 1865 zuerst Grossrat, dann Staatskanzler. 1865 zog er als Redaktor nach Delsberg und wurde später Generalsekretär der Jura – Simplon – Bahn, mit Sitz in Biel. Er engagierte sich auch hier politisch und war von 1868 bis 1877 Mitglied des Grossen Rats und von 1874 bis 1877 Bieler Gemeinderat.

Bereits 1867 organisierte Elie Ducommun eine internationale Friedenskonferenz und engagierte sich in der Folge kontinuierlich für den Frieden. 1868 war er einer der Mitbegründer der Liga für Frieden und Freiheit. Von 1891 bis zu seinem Tod war Elie Ducommun Leiter des Ständigen Internationalen Friedensbüros mit Sitz in Bern.

Charles Albert Gobat wurde 1843 in Tramelan geboren und starb 1914 in Bern. Seine Schulzeit verbrachte er in Tramelan, Baden-Württemberg und La Neuveville, wo er das Progymnasium besuchte. Die Maturität erwarb er in Basel, an dessen Universität er auch Rechtswissenschaften, Geschichte und Literatur studierte. Das Fürsprecherpatent erwarb er schliesslich an der Universität Bern.

Von 1882 bis 1912 – also während 30 Jahren – war Charles Albert Gobat Regierungsrat und betreute die Erziehungsdirektion. Von 1889 bis 1914 leitete er zudem die Aufsichtskommission des Berner Historischen Museums, welches 1894 eröffnet wurde.

Charles Albert Gobat war Mitglied der Liga für Frieden und Freiheit und zudem von 1882 bis 1909 Generalsekretär der Interparlamentarischen Union für den Frieden. Von 1906 bis zu seinem Tod leitete er das Ständige Internationale Friedensbüro, als Nachfolger von Elie Ducommun. Auch das Ständige Internationale Friedensbüro erhielt den Friedensnobelpreis, dies im Jahr 1910.

Der Regierungsrat erachtet es als bedeutsam, dass zwei im Kanton Bern aktive Politiker, Charles Albert Gobat und Elie Ducommun, sowie eine Organisation mit Sitz in Bern den Friedensnobelpreis erhalten haben. Das Anliegen, die beiden Friedensnobelpreisträger bekannter zu machen, ist verständlich. Den Vorschlag des Motionärs, ein oder zwei Gymnasien nach den beiden Friedensnobelpreisträgern zu benennen, erachtet der Regierungsrat aber als nicht geeignet.

In der Deutschschweiz kennen wir keine Tradition, Schulen oder Gebäude nach Personen zu benennen. Gymnasien tragen Bezeichnungen nach ihrem geografischen Standort, zum Beispiel Gymnasium Kirchenfeld oder Gymnasium Oberaargau. Es wäre problematisch, nur bei einer oder zwei Schulen diese Namenskonvention zu durchbrechen. Namen, gerade auch von Gymnasien, sind nicht ohne Konsequenzen auswechselbar. Die Gymnasien sind unter ihrem Namen bekannt, der mit einer Geschichte und einer Reputation verbunden ist. Da für den gymnasialen Bildungsgang die Schule frei gewählt werden kann, ist der Name der Schule für ihre Positionierung im Bildungsumfeld wichtig.

Auch Kostengründe sprechen gegen eine Umbenennung eines Gymnasiums oder eines anderen öffentlichen Gebäudes. Namensänderungen sind immer mit nicht zu vernachlässigenden Folgearbeiten und den damit einhergehenden Kosten verbunden, z.B. für die Änderung von Schulpublikationen, Briefpapier, Beschriftungen usw.

Aus den obigen Gründen lehnt der Regierungsrat die Motion ab. Es kann allenfalls geprüft werden, ob ein neu entstehendes Gebäude, ein Platz oder eine Strasse nach den beiden Friedensnobelpreisträgern bezeichnet werden soll. Dies würde dann aber primär in der Kompetenz der entsprechenden Gemeinde liegen.

Antrag: Ablehnung

An den Grossen Rat